



Die Schillerstraße ist noch immer ein gefährliches Pflaster für Fahrradfahrer.

Bild: Holm Wolschendorf

## Schulradwege: Eltern drohen mit Protest

Zu viele Gefahrenstellen – Schutzstreifen in der Schillerstraße stadtauswärts wichtigste Forderung

**Radwegeinitiative, Schulleiter und Elternvertreter der weiterführenden Schulen in Ludwigsburg sind sich einig: Ludwigsburg braucht ein Schulradwegekonzept und rasche Verbesserungen, damit Kinder und Jugendliche sicher zur Schule und nach Hause kommen. Die Vorsitzende des Gesamtelternbeirats, Christine Knoß, drohte öffentliche Protestaktionen an.**

VON JÜRGEN SCHMIDT

„Wir müssen als Eltern auf die Straße gehen“, forderte Knoß beim 5. Runden Tisch der Radwegeinitiative am Montagabend. Denn auf die Probleme mit den Radwegverbindungen zum Schulcampus Innenstadt und dem Schulzentrum West werde von Elternseite schon seit Jahren aufmerksam gemacht. „Wir können an viele Stellen keine sicheren Schulradwege anbieten“, kritisierte Knoß. Es gebe nicht wenige Eltern, die aufgrund dieser Situation ihre Kinder nicht mit dem Rad zur Schule fahren ließen. Von den Vertretern der Schulen bekam Knoß ungeschränkt Unterstützung für ihre Kritik.

Ein Problem brennt den Eltern- und Schulvertreter wie auch der Radwegeinitiative besonders auf den Nägeln: die Schillerstraße. Dass diese stadtauswärts endlich einen Schutzstreifen für Radler bekommt, müsse oberste Priorität haben, hieß es am Montagabend. Denn dieser Abschnitt bis zum Schillerdurchlass sei das gefährlichste Teilstück auf dem Weg vom Schulcampus in die Weststadt.

Bei der Bauverwaltung mit Bürgermeister Hans Schmid (CDU) an der

Spitze stößt das Verlangen grundsätzlich auf offene Ohren. Das Problem liegt im Gemeinderat, der sich mehrheitlich mit Rücksicht auf die dortigen Ladeninhaber bislang stets geweigert hat, die zwölf Stellplätze entlang der Schillerstraße für einen Radstreifen zu opfern.

**Strich für 10 000 Euro ausreichend**

Gewisse Meinungsunterschiede gibt es allerdings auch zwischen Verwaltung und der Radler-Lobby über das Wie des Radwegebaus. Knoß, die auch in der Radwegeinitiative aktiv ist, machte sich für die billige und sehr kurzfristig zu verwirklichende Lösung stark: „Ich will den Strich für 10 000 Euro und zwar sofort“, betonte sie. Schmid und seine Planer befürworten dagegen eher die

große Lösung, bei der die Schillerstraße für mehrere Hunderttausend Euro umgestaltet und zum Teil begrünt werden soll. Dabei würde die Hälfte der Parkplätze erhalten bleiben.

Die vorsichtige Anfrage von Schmid, ob die Radwegeinitiative bereit wäre, für die Maßnahme den städtischen Radwege-Etat des laufenden Jahres einzusetzen, erzielte deren Sprecher Andreas Stier aber eine klare Absage. Die Mittel seien ohnehin sehr begrenzt, betonte Stier. Wenn die Stadt Verschönerungsaktionen vor habe, müsse sie die aus anderen Töpfen finanzieren.

Zudem lehnt die Radwegeinitiative die Führung von Radwegen neben Parkstreifen aus Sicherheitsgründen ab. Plötzlich geöffnete Autotüren stellten eine große Gefahr für vorbeifahrende

Radler dar. Dies sei schon jetzt in der Alleinstraße ein großes Problem.

Die Planungen für die Schillerstraße scheinen aber durch neue Richtlinien für Rad- und Fußwege ohnehin Makulatur zu sein. Weil künftig zwischen Radstreifen und Parkbuchten zusätzlich 50 Zentimeter Abstand eingeplant werden müssten und der Gehweg breiter angelegt werden müsse, reiche der Platz nicht mehr für alles, erklärte Radwegeplaner Gerhard Reßler.

**Runder Tisch mit Gemeinderäten**

Um in der Schillerstraße voran zu kommen, regte der Baubürgermeister einen Runden Tisch mit allen betroffenen Gruppen an. Neben den Ladeninhabern, Schülern, Eltern und Schulleitungen sowie der Radwegeinitiative sollen dann auch Gemeinderäte aus allen Fraktionen teilnehmen. Schmid hofft, mit einer solchen Gesprächsrunde die politischen Widerstände zu überwinden. Anschließend werde man das Thema Schillerstraße im Bauausschuss wieder auf die Tagesordnung setzen, kündigte Schmid an.

Ob ein solches Gespräch viel Sinn hat, wird allerdings von manchen bezweifelt. Es habe mit den Ladenbesitzern der Schillerstraße schon zahllose Gespräche gegeben, sagte die Sprecherin der Radwege-Initiative Roswitha Matschiner. Nun müssten endlich Entscheidungen getroffen werden. Ob die zugunsten eines Radwegs ausfallen, wird aber durchaus bezweifelt.

**Online-Diskussion:** Sagen Sie Ihre Meinung! Per Leserbrief oder als Kommentar im Internet unter [www.lkz.de](http://www.lkz.de)



Viele Schüler fahren mit dem Rad zur Schule, doch es könnten noch mehr sein, wenn es sichere Wege gebe, meinen Elternvertreter.

Bild: Jürgen Schmidt